

Tagesimpuls am Dienstag, 4. August 2020

### *Selig, die ein reines Herz haben!*

**„Nicht was ein Mensch isst, macht ihn unrein, sondern das, was er denkt und redet.“ (Mt 15,11)** Dieser Vers aus dem heutigen **Tagesevangelium Mt 15,1-20** kann uns ein Ansporn sein, täglich wieder neu und bewusster auf unsere vielen Gedanken und Worte zu achten und diese immer wieder zu prüfen, ob sie noch in der reinen Absicht und Liebe und damit Gott wohlgefällig sind.

Oft muss ich bei der Gewissenserforschung am Abend eines Tages voller Reue erkennen, dass ich wieder weit hinter dieser reinen und selbstlosen Liebe, die Gott selbst ist, zurück geblieben bin. Wir sind aufgerufen, uns mit Gott und unseren Mitmenschen zu versöhnen und unser Inneres durch ein Leben nach dem Wort Gottes sowie durch den regelmäßigen Empfang der Sakramente der Versöhnung und der Eucharistie erneuern zu lassen. Paulus sagt in Röm 12,9: „Eure Liebe sei ohne Heuchelei. Verabscheut das Böse, haltet fest am Guten!“ Schon die alten Mönche wie Evagrius Ponticus (+ 399) machten die Erfahrung, dass negative Gedanken und Einreden wie z. B. Das kann ich nicht! Ich habe Angst! Es hat doch keinen Sinn! Das lerne ich nie! ..., einen Menschen krank machen können. Auch Neid und Eifersucht machen uns krank. So sammelte Ponticus Gegen-Sätze aus der Heiligen Schrift, die man diesen negativen Gedanken und Emotionen entgegen halten kann, um diese zu vertreiben bzw. zu besiegen. Auch bei vielen Menschen heute kann der Ursprung für ihre Alltagsschwierigkeiten, für ihre Probleme mit der Arbeit, mit Mitmenschen, ja sogar mit ihren eigenen Gefühlen und Stimmungen in solchen negativen Einreden oder Festlegungen durch andere wie „Du bist ein Nichtsnutz!“, „Du bist noch zu jung.“ ... liegen. Nach Johannes Cassian, dem bedeutendsten Autor im frühen abendländischen Mönchtum,

verwandeln die Gedanken den Geist des Menschen in das, was sie ihm darbieten. Da unser Geist von dem gesteuert und beherrscht wird, was er zu sehen bekommt, können wir ihm als Heilmittel das Wort Gottes, aber auch andere gute Literatur bzw. gute Bilder/Filme etc. vorgeben, damit er einen Punkt erhält, von dem aus er die äußeren Einflüsse sichtet und beurteilt. Wenn wir unsere Gedanken mit dem Wort Gottes beschäftigen, uns z. B. Psalm-Worte vorsagen bzw. diese „wiederkauen“, dann werden wir, nach Cassian, immer mehr auch in das Wort Gottes verwandelt und es geschieht ein Umdenken von Gott her in uns. Weil die Gedanken einen erheblichen Einfluss auf unseren Geist, ja auf unsere innere Haltung und auf unser Tun haben, ist es wichtig, dass wir lernen, uns mit ihnen auseinanderzusetzen und ihnen positive Gedanken entgegenzuhalten, ja um Gedanken zu ringen, die dem Geist Gottes entspringen. Dies wird dann auch Auswirkungen auf unser Reden haben, denn die Worte sind i.d.R. eine Frucht der Gedanken, auch sie kommen aus unserem Innersten, biblisch gesprochen aus der Tiefe unseres Herzens, ja aus unserer Personenmitte. Wenn wir Gott in unserem Herzen Wohnung nehmen lassen, Ihm den ersten Platz in unserem Herzen schenken, dann wird Er unser Denken und Reden leiten, so dass wir Seine Gegenwart auch in unseren Mitmenschen, ja in der ganzen Schöpfung erkennen können.

**„Selig die ein reines Herz haben, denn Sie werden Gott schauen!“ (Mt 5,8)**



Fotoquelle: Pixabay.com

Ihre Gemeindeferentin Ilona Sgrò